

# MISSIONS

## Info

Christ for Asia vierteljährlich

März - Mai 2009

# Hoffnung

Auch heute wieder hat Fredo den Müll der Millionenstadt Cebu durchsucht. Im Alter von neun Jahren war er von zuhause weggelaufen, weil er die Vernachlässigung und den Missbrauch in seiner Familie nicht mehr ertragen konnte. Fredo hatte Hoffnung, Hoffnung auf ein besseres Leben. Doch die Realität der Straße, der Hunger und der Kampf ums nackte Überleben, drücken diesem Jungen zunehmend den Stempel der Resignation ins Gesicht. In Cebu kennen 15.000 Kinder nur ein Zuhause - die Straße. Hunger, Prostitution, Ablehnung und Gewalt bestimmen ihren Alltag.

Für viele der Kinder, die jeden Tag in Cebu ums Überleben kämpfen, ist Hoffnung jedoch kein Fremdwort mehr. Wie 65 andere Kinder hat Fredo in einem der Kinderheime von Christ for Asia ein Zuhause gefunden. In der Nehemia Schule wird sein Potenzial gefördert und Lernen zu einer positiven Lebenserfahrung.

Jede Woche werden ca. 800 Kinder auf der Straße mit einer warmen Mahlzeit versorgt und Leizi, die Leiterin unseres Streetworker Teams, erzählt: „Es sind die ersten Begegnungen auf der Straße, wo ein Funke der Hoffnung beginnt, ihr Leben zu entzünden.“ Schon manches Straßenkind wurde durch das Streetworker Team von der Straße gerettet und hat im Kinderheim bei CFA eine neue Familie gefunden. Einmal im Kinderheim, können die Kinder in aller Ruhe durch seelsorgerliche Gespräche die traumatischen Erlebnisse ihrer Vergangenheit aufarbeiten. Fredo lebt inzwischen seit 8 Jahren im Kinderheim und er meint: „Neben einer neuen Familie und einem sorgenfreien Leben, das ich hier fand, wurde Jesus Christus für mich zu einer lebensverändernden Erfahrung. Er gibt nicht nur Hoffnung für Morgen sondern für die Ewigkeit.“

Spenden von Unterstützern aus Deutschland, der Schweiz und den verschiedensten Teilen der Welt sorgen dafür, dass für Straßenkinder Hoffnung zur Realität wird. Jugendliche aus Europa und Asien arbeiten praktisch mit und machen einige Wochen oder ein Jahr von ihrer Zeit verfügbar, um Straßenkindern Hoffnung zu bringen. Ein Team von philippinischen Mitarbeitern und Missionaren, trägt tagtäglich die Vision, Straßenkindern den Charakter Gottes nahe zu bringen.

Rund um den Globus vergeht kein Tag, an dem nicht Menschen für die Straßenkinder in Cebu beten.

Das bringt Zuversicht, das motiviert, auch 2009 dran zu bleiben und einer jungen Generation Hoffnung und Zukunft zu bringen.

Vielen Dank für eure Partnerschaft

Harald Rauch

Outreach: Den Hunger stillen



NSOI: Progressives Lernen



CFA ein Dank an Gott



Ein Fest für Straßenkinder



und vieles mehr>>>

# projekt nehemia

## gebetsaufruf für alona

Dass ich sehen, essen, lachen und reden kann ist ein Wunder...



Das waren die Worte Alonas, mit denen sie bei einer Videoaufzeichnung noch vor wenigen Monaten ihre Geschichte erzählte. Als Alona 10 Jahre alt war wurde bei ihr ein Hirntumor festgestellt. Diese Diagnose war nur eine Fortsetzung anderer Tragödien, die in ihr Leben einbrachen. Alona hatte nie ihren leiblichen Vater kennengelernt, und auch ihre Mutter, die liebevoll für sie sorgte, verlor Alona sehr früh. Alona wurde bei Verwandten ihres Stiefvaters, die mit dieser Situation überfordert waren, untergebracht. In jener Familie wurde Alona als Kind 2. Klasse behandelt und oft geschlagen. Doch davon nicht genug, wurde Alona in verschiedener Hinsicht schwer misshandelt. In ihrer Not vertraute sie sich einer Nachbarin an und erzählte ihr, dass sie vorhatte wegzulaufen. Doch bevor Alona diesen Plan umsetzen konnte, wurde sie von dieser Nachbarin zum Sozialamt gebracht. Über diese staatliche Stelle wurde sie bei Christ for Asia untergebracht.

„Dort anzukommen war für mich wie ein Licht am Ende eines langen Tunnels“ meint Alona. Das Leben schien perfekt, bis sie eines Tages zu schielen begann. Eine Reihe von Untersuchungen schlossen sich an. Schlussendlich wurde bei Alona ein Hirntumor entdeckt und die Diagnose war niederschmetternd. Da der Tumor nicht vollständig entfernt werden konnte und auch eine Bestrahlung nicht in Frage kam, war die geschätzte Lebenserwartung max. 2 Jahre. Inzwischen wurden bei Alona 7 Operationen durchgeführt und Gottes Treue, wie auch Alonas Vertrauen in ihren Himmlischen Vater

waren für uns alle immer wieder eine großartige Ermutigung. Für einige Jahre kam das Wachstum des Tumors fast völlig zum Stillstand. In den vergangenen Wochen mussten wir jedoch eine Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes feststellen. Eine weitere Untersuchung ergab, dass der Tumor wieder weiter gewachsen ist und ein operativer Eingriff dringend notwendig wird. Doch Alona, die inzwischen 22 Jahre alt ist, möchte sich keiner weiteren Operation mehr unterziehen. Sie ist bereit zu ihrem Himmlischen Vater heimzugehen. Betet mit uns in für Weisheit in den kommenden Entscheidungsprozessen. Möge Gott durch Alonas Leben verherrlicht werden und sein Wille in ihrem Leben geschehen.



im Kinderheim



Florilyn U. Abis  
Project Nehemiah Direktorin

Christ for Asia möchte auch im Jahr 2009 seine Bestimmung leben, einer jungen Generation den Charakter Gottes zu repräsentieren.

Christ for Asia möchte in eine junge Generation investieren. Jüngerschaft leben und sie ausrüsten, Menschen zu werden, die in Ihrer Nachfolge reifen und mit Hoffnung und Perspektive der Zukunft entgegengucken.

Als Mitarbeiterschaft sehen wir uns von Gott motiviert, weiter in die verschiedenen Dienste an den Straßenkindern Cebu zu investieren. Es ist unser Anliegen, dass auch in diesem Jahr die Gott gegebene Vision eine klare Umsetzung findet. Wir arbeiten an einem neuen Familienkonzept und wollen einen, verbesserten Modulkurs eines Rehabilitierungsprogrammes für die Kinder im Projekt Nehemia durchführen. Es ist unser Bestreben, den Kindern von der Aufnahme bis zur Entlassung eine optimale Betreuung anzubieten. Unser Dienst an den Kindern ist in erster Linie geprägt von der Vision, die Gott gegeben hat und sowie einem kindgerechten, familienorientierten Ansatz.

Im Projekt Nehemia begegnen wir außerordentlichen Herausforderungen in der Wiederherstellung von ehemaligen Straßenkindern, nicht nur physisch, sondern viel wichtiger moralisch und geistlich. Durch alle diese Schwierigkeiten hindurch ist es mir eine wunderbare Ermutigung mit den Projekt Nehemia Mitarbeitern zusammen zu arbeiten, ein Team von Menschen, die hingegeben sind, dass eine Gott gegebene Vision erfüllt wird.

## nehemia schule



Bien Fernandez  
Schuladministrator

Ohne Schule ist es für ein Kind typisch, nur herum zu spielen, herum zu stromern oder Dinge für sich zu entdecken. Für ein Straßenkind allerdings bedeutet das, seine Zeit mit Betteln, Klebstoff schnüffeln oder dem Überlebenskampf auf der Straße zu verbringen.

Hier in der Nehemia Schule der Gelegenheiten wird das natürliche Entdeckerverhalten der Kinder verstanden und unter Betreuung gefördert. Wir wollen hauptsächlich ehemalige Straßenkinder aus ihrer besonders herausfordernden und trostlosen Situation herausführen und sie für ein Leben in der Gesellschaft vorbereiten und ausrüsten. Deshalb wollen wir diesen Kindern die Möglichkeit bieten, Disziplin, Werte und Lebensprinzipien zu erlernen, um ihnen so die Grundlage für eine hoffnungsvolle und gute Zukunft zu geben.

Die Fakultät der NSOI ist dabei, einen Bildungsplan zu starten, der den Lernbedürfnissen unserer Kinder am besten entspricht. Dabei berücksichtigen wir das Lernsystem, des Bildungsministeriums kombiniert mit einem alternativen christlichen Bildungsplan (ACE, Accelerated Christian Education). Diesen Sommer wird unsere Lehrerschaft an einer Fortbildungsmaßnahme teilnehmen, wodurch Kapazität und Potential der Lehrer vermehrt und die Ausbildung unserer Kinder qualitativ verbessert werden soll.

Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern zu zeigen, dass es einen Gott gibt, der sich um sie kümmert und dem sie wichtig sind. Einen Gott, der für sie sorgt und ihnen wirkliches Leben, Hoffnung und Zukunft geben will. Solange wir dazu die Chance haben, werden wir als NSOI-Mitarbeiterschaft alles tun, um dieses Ziel zu erreichen.

## outreach

Seit etwa fünf Jahren bin ich Teil des „Streetworker“ Teams von CFA und koche die Mahlzeiten für die Straßenkinder, treffe sie auf der Straße, spreche mit ihnen und gebe ihnen zu Essen. Es gab Tage mit großem Zuspruch, wenn ich auf sie zugeht, aber auch Tage an denen ich weniger Mitgefühl mit ihnen hatte. Straßenkinder und Obdachlose zu speisen ist nicht nur eine Angelegenheit organisierter Wohltätigkeit. Es ist ein Dienst, der das Herz eines Arbeiters benötigt oder bis zu diesem Ausmaß beansprucht. Es



gibt Kinder, die echt herausfordernd sind. Man muss sich auf wirklich alles gefasst machen, wenn man Teil dieses „Streetworker“ Teams sein will.

Es gibt eine herausragende Sache in der Kindern an den Orten der Essensausgabe: Sie sind immer hungrig hungrig nach Essen, Aufmerksamkeit, Fürsorge, Wissen, Werte und Erfüllung. Augenblicklich sehen wir, jüngere Kinder hinzukommen, und älter werdende Straßenkinder wie auch Eltern, die im Glauben und in Werten reifen.

Das CFA „Outreach“ Team kann bezeugen wie Leben über die Jahre hinweg verändert werden. Aufgrund des Dienstes können wir nicht anders als vorwärts zu gehen. Deshalb beten wir für mehr Mitarbeiter und Freiwillige, die Teil dieser Arbeit werden, für Partnerschaften mit lokalen Gemeinden, um den Glauben der Eltern einiger Straßenkinder zu stärken.

Wir schätzen eure Gebetspartnerschaft für die Straßenkinder Cebus, denn neben allem aktiven Dienst an Straßenkindern ist es entscheidend, diese



Kinder vor den Herrn zu bringen, dem die Menschen auf der Straße am Herzen liegen.

Liezel Anobling  
Außeneinsatzkoordinator

## Kurz nachrichten



Die Kinder der Nehemia Schule feiern den Tag der Nationen



Die Jüngerschaftsgruppe feiert Weihnachten mit einem evangelistischen Krippenspiel



CFA Kinder und Mitarbeiter bringen Gott bei einem gemeinsamen Essen ihre Dankbarkeit zum Ausdruck



Nehemiah kids bei einem großen Jugendevent in der Stadt



CFA Streetworker Team feiert mit Kindern von der Straße einen außergewöhnlichen Gottesdienst

## Der Tag an dem ich von zu Hause weglief

Es war einer der Tage, an dem ich mir wünschte, nicht gelebt zu haben. Hungrig, schmutzig, voller Angst ..... nirgendwo war eine Zufluchtsstätte..... jedermann machte einen unfreundlichen Eindruck. Die Welt, die ich kannte, drehte sich, sehr schnell, dunkel und wieder verschwunden....

Ich wachte auf und vor mir stand eine Frau in ihren Dreißigern, die mich besorgt anschaute. Sie bot mir etwas zu trinken an und wollte wissen, wie ich heiße.... In diesem Moment hat es mir die Sprache verschlagen. Ich trank von dem Wasser und schaute um mich herum. Ich hatte Angst. Die Frau wirkte vertrauenswürdig und irgendwie auch tröstlich. Sie wollte mir helfen.

Ich rannte von zu Hause weg, oder besser gesagt von dem mir so bekannten Alptraum. Meine Mutter war brutal zu mir. Sie hatte drei Töchter von verschiedenen Männern. Ich war damals sieben und die Älteste. Sie war erst 20 Jahre alt, als ich zur Welt kam. Ich kenne meinen Vater nicht. Sie hatte danach verschiedene Beziehungen und irgendwie bekam sie ihr Leben nicht auf die Reihe. Als sie mit Derek lebte, den ich so als meinen Stiefvater kannte, arbeitete meine Mutter als Haushaltshilfe irgendwo in der Stadt. Derek ging keiner festen Arbeit nach und hatte ein übles Temperament. Oftmals hieß er mich, am Markt Ware zu stehlen. Das war schlimm für mich, wenn ich dann von den Verkäufern erwischt wurde. An meine Kindheit habe ich keine schönen Erinnerungen. Wenn meine Mutter abends müde nach Hause kam, hatte sie auch keine Nerven mehr. Sie schlug mich, kniff mich oder warf mir Gegenstände nach, wenn die Kleider nicht gewaschen waren oder andere Arbeiten unerledigt blieben. Das Schlimmste jedoch, das mir in Erinnerung blieb, ist die Belästigung durch meinen Stiefvater, die meine Mutter nie wahr haben wollte. Als meine Mutter mich dann wieder einmal mächtig verdrosch, entschloss ich mich, wegzulaufen. Ich versuchte irgendwie zu überleben, zog von einem Dorf zum nächsten. Ich spürte Ablehnung, noch mehr Schläge in

den Straßen und natürlich den großen Hunger... Ich lief und lief. Ich wollte nur noch weinen, aber ich konnte nicht. Mein Magen knurrte, meine Augen wurden matt und meine Hoffnung verschwand.

Eine besorgte Frau brachte mich, ein verlorenes und heruntergekommenes Kind, zu dem Sozialamt der Stadt. Ich bekam dort etwas zu essen und ein Bett. Mein Fall wurde bearbeitet und so wurde ich zu „Christ for Asia“ weiterverwiesen. Das Mädchenheim dort wurde wirklich ein Zuhause für mich. Ich fand eine Familie. Ich bekomme nicht nur zu essen, sondern werde auch geliebt und versorgt und fühle mich sicher. An dem Tag als ich meine Familie verließ, den falschen Vater, die missbrauchende Mutter, da war ich mir so unsicher, ob ich je wieder eine Familie oder ein Zuhause finden würde. Damals kannte ich Gott noch nicht, aber ich dachte immer, er wäre irgendwo. Heute weiß ich, dass er immer an meiner Seite war, mich liebte und deshalb auch seine Leute sandte, die mir dann weiterhalfen und nun für mich sorgen.



[www.christforasia.info](http://www.christforasia.info)

**Christ for Asia**  
**Bahnhofstraße 45**  
**72213 Altensteig**

**E-mail: [info@christforasia.info](mailto:info@christforasia.info)**

**Bankverbindung:**  
**Volksbank**  
**Nordschwarzwald**  
**-Philippinen-**  
**BLZ: 64261853**  
**Konto Nr. 62543024**

**Bankverbindung Schweiz**  
**PC - Konto**  
**Zahlungszweck**  
**-Philippinen-**  
**Konto Nr. 60-39394-6**

